

Zwei Unterfranken „im Land des Schinderhannes“

Text und Fotos: Tanja Breunig

Hunsrück – Mosel – Eifelrand und wieder zurück

Der 28. Landeslehrwanderritt des Pferdesportverbandes Rheinland-Pfalz startete dieses Jahr im Hunsrück. 25 Reiter aus ganz Deutschland, darunter wieder einige uns schon bekannte Gesichter, starteten in Gruppen zu je 4-5 Reitern in Womrath bei Kirchberg.

Die Tagesetappen führten in höchst anspruchsvollen Etappenlängen an wunderschönen Landschaften und Aussichtspunkten vorbei. Die typische Hunsrücklandschaft, mit ihrem Schieferboden, Wäldern, Flüssen und Tälern, das Moseltal, Burgen, Weinberge mit faszinierenden Ausblicken, der südliche Rand der Eifel, winzige Weiler und Dörfer, alle in grauem Schiefer, romantisch in vergessenen Wiesentälern versteckt ...

Die ersten Höhepunkte waren das Hahnenbachtal, Schmidburg und die Keltensiedlung Altburg. Das Tagesziel in Gösenroth überraschte uns mit einem riesigen Schwenkgrill, hier gab es Leckeres vom Schwein und Forellen, dazu gekühlte Getränke, welches ein Genuss! In der Nacht gab es einen erfrischenden Gewittersturm, eine Bewährungsprobe für unsere Ausrüstung, Zelte und Regendecken. Am 2. Reittag starteten wir die morgendliche Untersuchung im strömenden Regen, die allgemeine Stimmung war gedämpft. Aber nach dem Frühstück wurde es von oben trockener und ein Wanderreiter nimmt es sowieso so, wie es kommt.

Tageshochpunkt im Sinne des Wortes war der Idarkopf, mit seinen 745 m der höchste Punkt des diesjährigen Rittes. Wir ließen es uns natürlich nicht nehmen, den Turm mit der überwältigenden Aussicht zu besteigen. Übernachtet wurde in Irmenach, der Sportverein bot uns Lagerplatz für unser Gemeinschaftszelt und sogar erfrischende Duschen konnten wir genießen.

Der dritte Reittag führte uns über die Hunsrückhöhe über Bernkastel hinab ins Moseltal. Der Ausblick entlang des Panorama-Höhenweges belohnte uns für die lange Tagesetappe. Am Abend waren wir in Wolf an der Mosel zu Gast, hier standen die Paddocks



Unterwegs im Hunsrück

Blick auf die Moselschleife



der Pferde zwischen Weinreben, ein Bad in der Mosel sorgte für Abkühlung und die Reiter genossen ein leckeres Essen in der Weinstube.

Nach dem Ruhetag, für Pferde und Reiter ein wichtiger Tag zur Erholung, gingen wir wieder frisch auf die Strecke. Über die Moselbrücke in Kröv gelangten wir zur Eifelseite, um den anstrengenden Anstieg durch die Weinberge zu beginnen. Über den „Kröver Nacktarsch“, die berühmte Weinberglage, führte die Tagesstrecke zur Marienburg mit dem phantastischen Ausblick über die Moselschleife. Diese mussten wir in Alf wieder überqueren, ein besonderer Nervenkitzel, denn die Brücke ist zweigeschossig, oben fahren Züge, darunter die Autos und wir. Diese bisher längste Tagesetappe fand in Grenderich ihr Ende, die schöne Grillhütte bot uns einen trockenen Unterschlupf, denn das heiße Wetter fand sein Ende in ergiebigen Regenfällen.

Der fünfte Reittag begann wieder mal im Regen, Untersuchung der Pferde, Füttern, Satteln und Abritt in einer einzigen Wasserlache. Die Strecke war dafür sehr angenehm, wenige Höhenunterschiede, meist gutes Geläuf, sodass die gute Laune nicht mehr lang auf sich warten ließ. Quartier fanden wir bei einem Reiterhof in Hasselbach, Duschen, Trocknen der Klamotten und vor allem der Schuhe war hier möglich – welch Luxus!

Und schon kam der letzte Reittag, erst noch so weit weg, dann plötzlich da, die Sonne schmolz den Regen weg, so dass wir trocken und guter Laune am frühen Nachmittag in Womrath ins Ziel einlaufen konnten.

Alles in allem ein wirklich superschöner Ritt, es gab keine großen Ausfälle, die Tiere waren gut trainiert, Reiter gut vorbereitet, die Ausrüstung hat gestimmt, die Reiter halfen sich gegenseitig aus, wenn etwas fehlte. Auch die anspruchsvolle Strecke, liebevoll geplant, mit mindestens 190 km war eine gute Möglichkeit, sich und sein Pferd zu prüfen. Den Abschluss der Woche bildete wie

immer die tierärztliche Untersuchung am Sonntag. Kritische Blicke auf Muskulatur, Beine, Hufe, Beschlag, Gurtlage, Rücken und Eindrücke wie etwa Erschöpfung und Müdigkeit zeigen, welches Pferd noch eine Etappe weitergehen könnte, also reitfähig ist. Nach einer Woche voller neuer Eindrücke und Erfahrungen, bekamen alle Teilnehmer eine Erinnerungsplakette. Die Teilnehmer, die ihr Pferd über die ganze Zeit reitfähig erhalten haben, bekamen noch zusätzlich die Wanderreitplakette.

Ein typischer Tagesablauf beim Lehrwanderritt beginnt mit der Fütterung und der Reitfähigkeituntersuchung der Pferde. Geritten wird in Kleingruppen mit jeweils einem Gruppenführer. So kann das Lesen der topographischen Karte und der Umgang mit dem Kompass geübt werden. Freispausen für die Pferde sowie Vesperpausen für den Mensch werden eingeplant.

Im Quartier angekommen werden als erstes die Tiere versorgt und in selbst aufzubauenden E-Zaun-Paddocks untergebracht. Danach wird das Essen gemeinsam vorbereitet. Nach der Rittbesprechung, Erläuterung der Strecke für den nächsten Tag und Einteilung der Gruppen geht es zum gemütlich Teil des Tages über. Ob die Kondition ausreicht und das Training zu Hause wirksam war, zeigt sich spätestens am 2. Tag eines solchen Rittes. Es fallen oft Pferde wegen Lahmheiten, Gurt- oder Rückenbeschwerden durch schlecht passende Sättel, falsche Unterlagen auf.

Durch die Tagestemperatur und die Dauer der Belastung, treten schnell Druck und Schwellungen auf. Hier zeigte sich, dass die Warnungen und Ratschläge der Ausbilder aus dem Theoriesemi-

nar in Altleiningen, nicht aus der Luft gegriffen sind. Trotz Hitze am Anfang des Rittes, dann Gewitter bis kräftige Schauer, hohem Blasenpflaster-Verbrauch und Müdigkeit waren alle etwas betrübt, am Sonntag abreisen zu müssen. Eine gute Gemeinschaft, zu der man sich zusammen gefunden hatte, musste wieder auseinander gehen. Vielleicht sieht man sich bei einem der nächste Landeslehrwanderritte wieder ...

Bezeichnend sind die vielen „Wiederholungstäter“, wie Peter und ich, wir sind in diesem Jahr zum dritten Mal dabei und voll vom Virus erfasst. Obwohl wir wohl beide mehr als 30 Jahre Pferdeerfahrung haben, bei uns zu Hause im Spessart selbst genügend Wanderritte machen, freuen wir uns in jedem Jahr wieder auf Altleiningen, Womrath und den LLWR im Sommer.

Denn Wanderreiten mit dem LV RP heißt für uns – mit Freunden unterwegs sein. Ω

Kontakt

Tanja Breunig
SpessartzuPferd@email.de



ACM
Team

Reitsport Wüst

Kennen Sie schon unseren Internet-Shop?
Hier finden Sie **ALLES** rund um den
Reitsport, rund um die Uhr.

www.reitsport-wuest.de

Würzburgerstr. 102, 63741 Aschaffenburg, Tel: 06021/5808648, Fax: 06026/8942, Mobil: 0171/3405696

Öffnungszeiten: Mo – Fr 13:00 bis 19:00 Uhr Sa 10:00 bis 16:00 Uhr